

Integriertes
Klimaschutzkonzept

Stadt
Rendsburg



Integriertes Klimaschutzkonzept

Abschlusspräsentation Umweltausschuss

29. Juni 2023

Askan Grimmelsmann // Klimaschutzmanager

Ablauf Präsentation

1. Übersicht des bisherigen Prozesses

1. Energie- und Treibhausgasbilanzierung
2. Potentialanalyse und Szenarien
 - Klimaschutzpotentiale
 - Handlungsfelder
 - Beispielpotential
 - Maßnahmenableitung
 - Szenarientwicklung
3. Beteiligungsformate

2. Vorstellung des Maßnahmenkatalogs

1. Themen und Handlungsfelder
2. Übersicht der Maßnahmen
3. Vorstellung eines exemplarischen Steckbriefs anhand der „Wärme- und Energie-Offensive zur Förderung klimafreundlichen Wohnens“

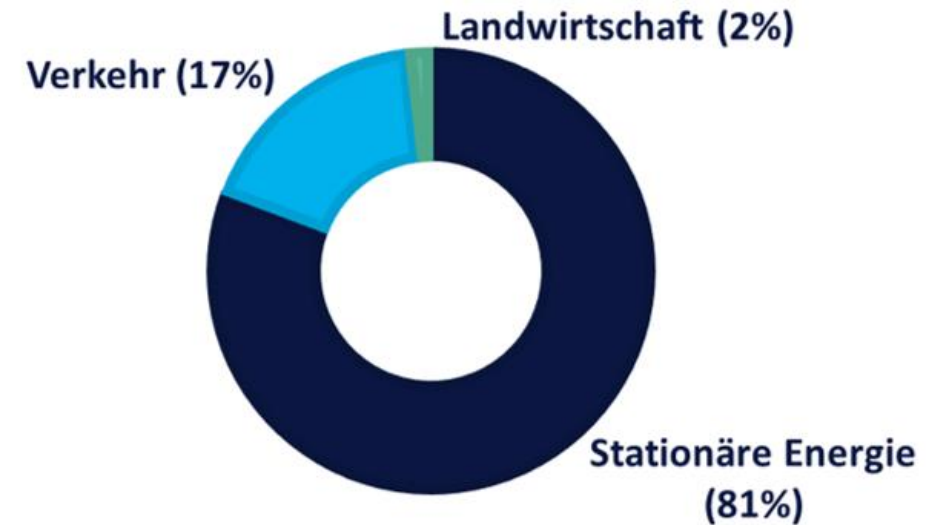
3. Vorstellung des Arbeits- und Zeitplanes

1. Grundlagen
2. Aufbau und Zielsetzung
3. Meilensteine
4. Einflussmöglichkeiten der politischen Gremien in der Umsetzungsphase
5. Ausblick anhand von Beispielmaßnahmen

1. Übersicht des bisherigen Prozesses

1.1 Energie- und Treibhausgasbilanzierung

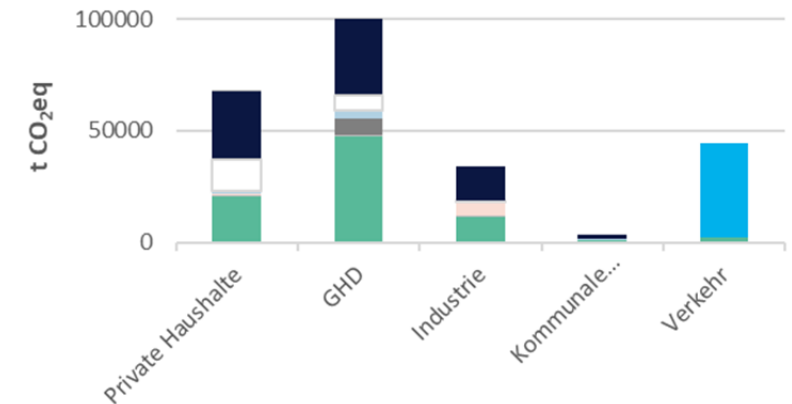
- **Erstellung:**
Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde
- **Bezugsjahr 2020:**
 - Emissionen: **254.400 t CO₂eq**
 - Endenergieverbrauch: **833 GWh**
- **Aufteilung nach Energieträgern:**
Strom, Erdgas, Heizöl, Biomasse, Solarthermie, ...
- **Aufteilung nach Sektoren:**
Privathaushalte, GHD, Industrie, Kommunal, Verkehr



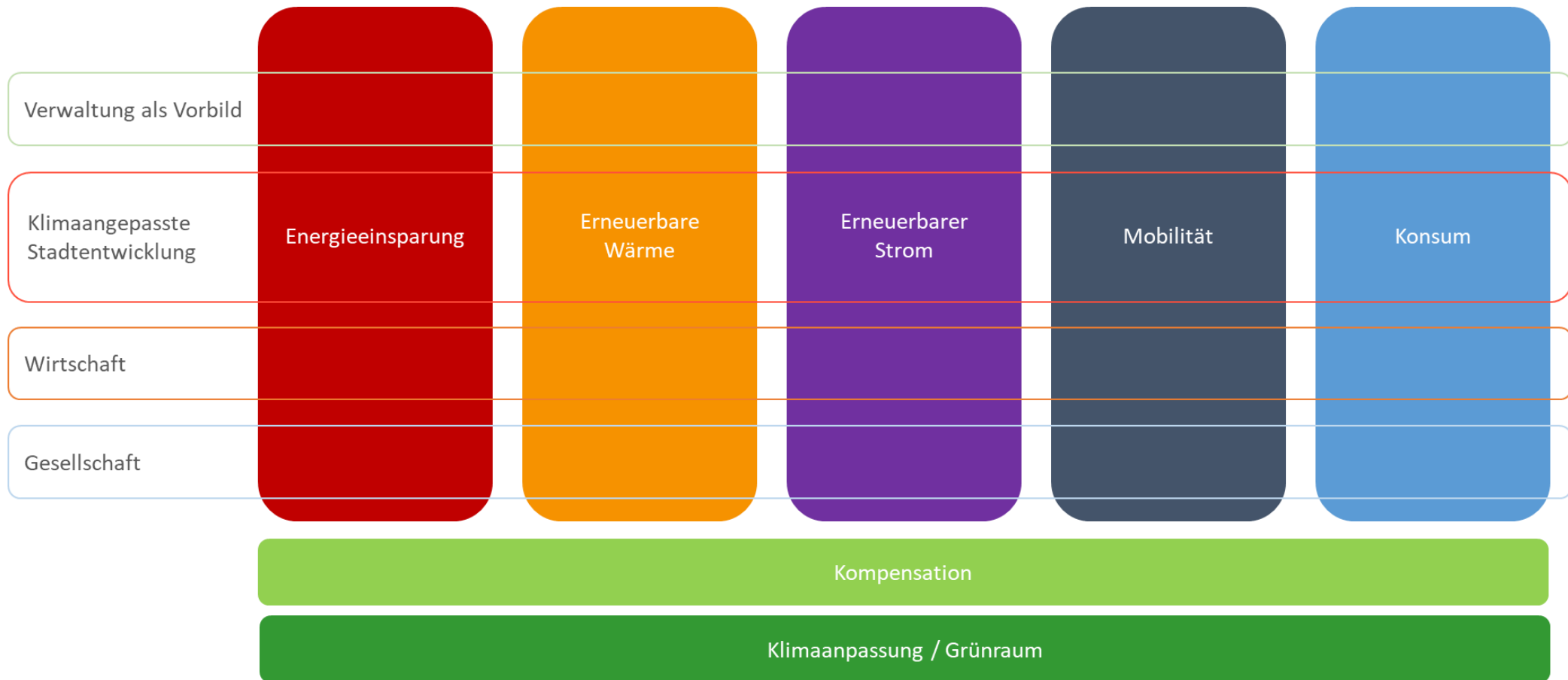
1.1 Energie- und Treibhausgasbilanzierung

| | | | |
|--|--|-------------------------------|--|
| BiCO ₂ SH ^a -Standard: | 9,0 t CO₂eq pro Kopf | BISKO ^a -Standard: | 8,9 t CO₂eq pro Kopf |
| entspricht: | 254.399 t CO ₂ eq | entspricht: | 249.929 t CO ₂ eq |
| Veränderung zu 1990: | -46,04 % | | |
| Kreisdurchschnitt: | 11,1 t CO ₂ eq pro Kopf | Kreisdurchschnitt: | 8,2 t CO ₂ eq pro Kopf |

- Größter Anteil der Emissionen derzeit durch Strom
→ Anteil wird zukünftig geringer durch den Ausbau Erneuerbarer Energien
- Erdgas und Kraftstoffe spielen ebenfalls eine große Rolle
- Insbesondere in privaten Haushalten kommt noch viel Heizöl zum Einsatz



1.2 Potentialanalyse und Szenarien – Klimaschutzpotentiale



1.2 Potentialanalyse und Szenarien – Handlungsfelder

1. Verwaltung als Klima-Vorbild

- I. Städtische Gebäude, Liegenschaften und Infrastruktur
- II. Beschaffung
- III. Informationstechnik

2. Klimafreundliche Stadtentwicklung

- I. Klimafreundliche Leitlinien
- II. Klimaschutz im Gebäudebestand
- III. Wärmeplanung

3. Erneuerbare Energien

- I. Solarenergie
- II. Windenergie

4. Klimaschutz in Wirtschaft und Gewerbe

5. Klimafreundliche Mobilität

6. Gemeinsam für mehr Klimaschutz

- I. Bildung für Nachhaltigkeit
- II. Klimaschutz in Tourismus
- III. Netzwerke und Initiativen

7. Klimaschutz ist Naturschutz

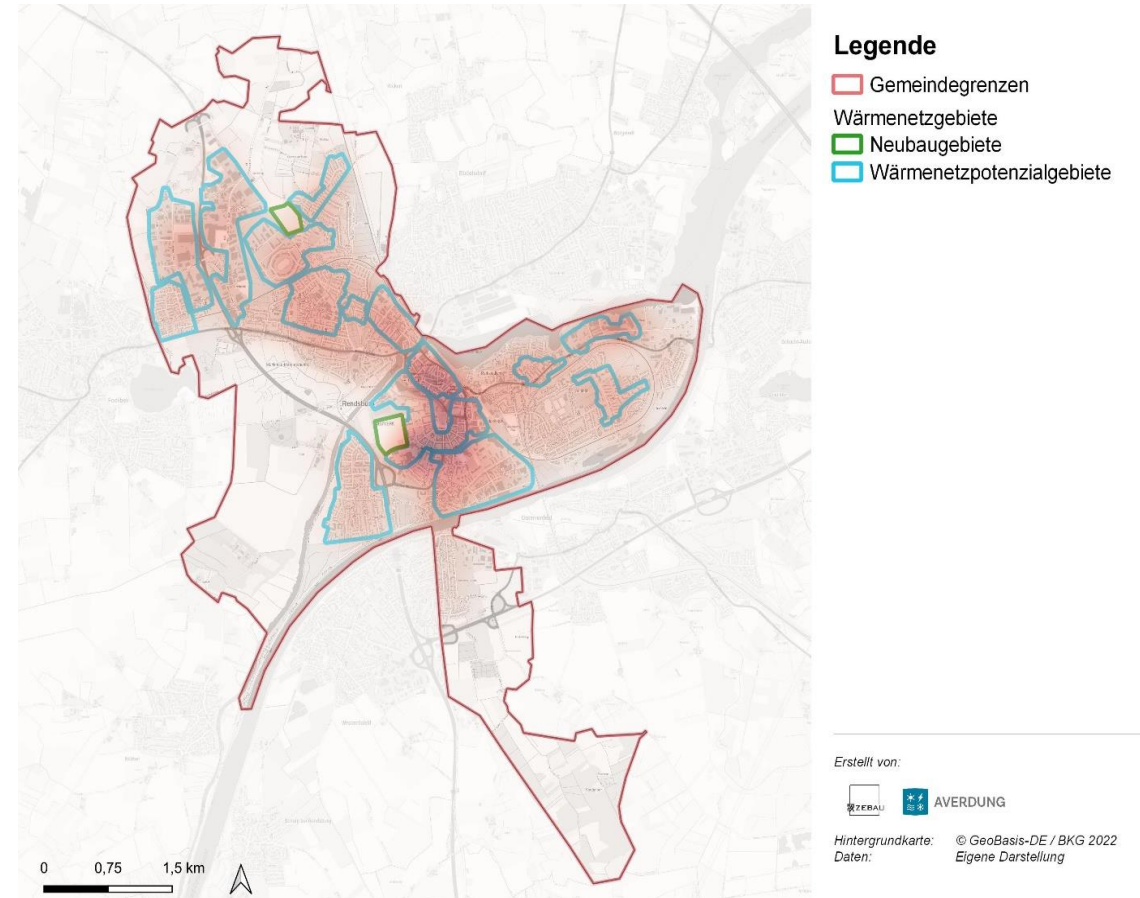
- I. Grüne Infrastruktur
- II. Moorschutz

1.2 Potentialanalyse und Szenarien – Beispielpotential

Beispiel Heizwärmebedarf

- Abschätzung der Heizwärmebedarfe und Wärmedichte über Gebäudeanalyse (Typ, Grundfläche, Höhe, Baujahr, etc.)
- Hohe Wärmedichte = dunkelrot
niedrige Wärmedichte = hellrot
- Gebiete mit hoher Wärmedichte werden zu einem Potentialgebiet zusammengefasst

→ Ankerkunde mit hohem Wärmebedarf



1.2 Potentialanalyse und Szenarien – Maßnahmenableitung

Beispiel Maßnahmenableitung für Rendsburg



Klimafreundliche Potenziale

- ❖ Initiierung von energetischen Quartierskonzepten und Umsetzung durch Sanierungsmanagements
- ❖ Beauftragung von fachlicher Unterstützung bei der Erstellung von energetischen Quartierskonzepten

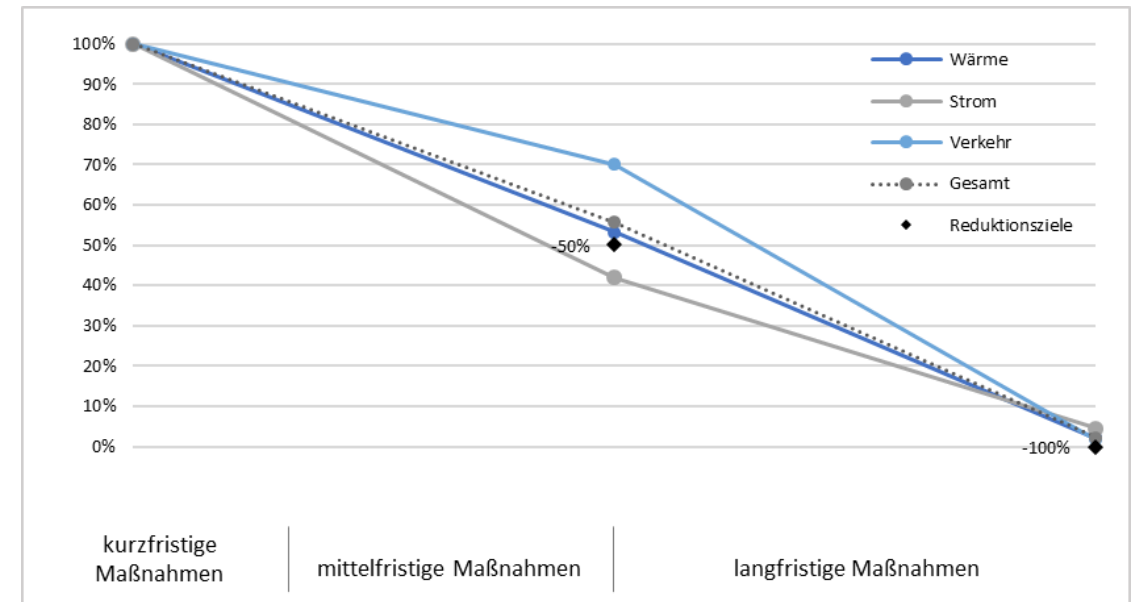


Klimafreundliche Potenziale

- ❖ Untersuchung der identifizierten Quartiere mit hohem Wärmebedarf oder anderen Charakteristika
- ❖ Ausweitung und Errichtung von Nahwärmenetzen zum Einsatz erneuerbarer Wärme als Hebel der Wärmewende
- ❖ Nutzung des vorhandenen oberflächennahen Geothermiefpotenzials insbesondere in Neubauprojekten und sanierten Gebäuden
- ❖ Prüfung und Nutzung von Oberflächengewässer als erneuerbare Wärmequelle, insbesondere für zentrale Wärmelösungen
- ❖ Prüfung und Beurteilung von Tiefengeothermie (Datengrundlage momentan unzureichend)
- ❖ Prüfung von Abwasserwärme als Wärmequelle, insbesondere für den Standort Obereiderhafen/Denkerstraße
- ❖ Nutzung der lokalen Biomasse als Ergänzung der Wärmeversorgung

1.2 Potentialanalyse und Szenarien – Szenarientwicklung

- **Szenarientwicklung anhand von:**
 - Entwicklung des Strommixes
 - Sanierungsraten
 - Elektromobilität
 - Bevölkerungswachstum und Wohnungsneubau
 - ...
- **Bestimmung der Emissionen bis 2030 und 2040**
- **Anpassung an neues Energiewende- und Klimagesetz**
- **Entwicklung von drei Szenarien**
 - Referenzszenario
 - Klimaschutzszenario „Deutschland“
 - Klimaschutzszenario „Rendsburg“
- **Umsetzungshemmnisse**



1.3 Beteiligungsformate

1. Klimaforum

- Bürger/-innen-Gremium, tagt quartalsweise
- Regelmäßiger Sachstandsbericht des Klimaschutzmanagers
- Vorstellung von Potentialanalyse, Szenarientwicklung und Maßnahmenkatalog
- Gemeinsamer Austausch und Einarbeitung von Anregungen ins IKK

2. „Rendsburg besser machen“

- Öffentlichkeitsbeteiligung im Sommer/Herbst 2022 in Zusammenarbeit mit Körber-Stiftung, Hamburg
- Gespräche zum Thema Klimaschutz und Stadtentwicklung angeboten
- Ergebnisse in den Maßnahmenkatalog des IKK aufgenommen

3. Schulprojekte

- Präsenz bei Schulveranstaltungen und Projekttagen
- Austausch mit Schulen, Schülerinnen und Schülern
- Unterstützung bei Planung und Umsetzung von Ideen

2. Vorstellung des Maßnahmenkatalogs

2.1 Maßnahmenkatalog – Themen / Handlungsfelder

In welchem Bereich ist ein Handlungsfeld angesiedelt?
Zu welchem Oberthema gehört es?

Welche sieben Handlungsfelder gibt es?

Wie werden die Handlungsfelder abgekürzt, damit man sie auf einen Blick im Konzept wieder findet?

| Verortung / Inhalt | Handlungsfeld | Abk. |
|----------------------------------|--|------|
| Verwaltung | Übergeordnete Maßnahme | ÜM |
| | Verwaltung als Vorbild | VAV |
| | Klimagerechte Stadtentwicklung | KSE |
| Stadtleben | Klimafreundliche(r) Konsum, Wirtschaft und Lebensstile | KWL |
| Erneuerbare Energien | Erneuerbare Energien | EEE |
| Klima- und Naturschutz / Bildung | Klimaschutzbildung und Öffentlichkeitsarbeit | KBÖ |
| | Naturschutz ist Klimaschutz | NIK |

2.2 Übersicht der Maßnahmen

Übergeordnete Maßnahme

ÜM1
Aktives
KS-Management
und
Öffentlichkeitsarbeit

Verwaltung als Klima-Vorbild

- VAV1**
Standardisierung Energiecontrolling- und -management
- VAV2**
Nachhaltiges Gebäudemanagement und -modernisierung "Sanierungsfahrplan"
- VAV3**
Förderung der Dachflächen-PV auf kommunalen Liegenschaften
- VAV4**
Green IT
- VAV5**
Nachhaltige Beschaffung
- VAV6**
Nachhaltige Organisation v. Veranstaltungen
- VAV7**
Einführung Klima-Check in Beschlussvorlagen
- VAV8**
Klimaforum
- VAV9**
Aufbau Klimaschutzfonds
- VAV10**
„Wettbewerbskalender“
- VAV11**
Energie Scouts

Klimagerechte Stadtentwicklung

- KSE1**
„Klimaschutz-Standard Rendsburg“
- KSE2**
Grün an, auf und um kommunale Gebäude, Blühwiesen
- KSE3**
Klimaanpassungskonzept und -management
- KSE4**
Hitzeaktionsplan
- KSE5**
Klimaangepasste Freiraum- und Stadtgestaltung

Klimafreundlicher Konsum, Wirtschaft und Lebensstile

- KWL1**
Nachhaltige Unternehmen und Gewerbestandorte
- KWL2**
Klimafreundliche Innenstadtbelebung
- KWL3**
Solarkampagne Gewerbe
- KWL4**
Klimafreundliche, gesunde Ernährungsangebote in Schulen und Kitas
- KWL5**
Wochenmarkt-Kennzeichnung saisonaler und regionaler Produkte
- KWL6**
Mehrweg-Kampagne
- KWL7**
Einsatz energieeffizienter Elektrogeräte
- KWL8**
Klimaschutz-Leitfaden Tourismus und Veranstaltungen

Erneuerbare Energien

- EE1**
Wärme- und Energieeffensive zur Förderung klimafreundlichen Wohnens
- EE2**
Kommunale Wärme-Kälte-Planung
- EE3**
Quartierskonzept „Hoheluft Süd / Nordkolleg“
- EE4**
Kooperation mit Stadtwerke SH zur Dekarbonisierung der Energieversorgung
- EE5**
Energieeffizienzsteigerung der Straßen- und Innenbeleuchtung
- EE6**
Umstellung Ampel- und Signalanlagen auf LED
- EE7**
Informationsbroschüre für Gebäude-eigentümer:innen „Erneuerbare Wärme- und Stromversorgung“
- EE8**
Bürgerenergiegenossenschaft

Klimaschutzbildung und Öffentlichkeitsarbeit

- KBÖ1**
Praxisbezogene Klimaschutzbildung an Schulen & Kitas
- KBÖ2**
Klimafit-Kurs an VHS
- KBÖ3**
Auszeichnung Klimaschutz-Aktivitäten
- KBÖ4**
Aktionen und Veranstaltungen zur Klima- und Nachhaltigkeits-Bewusstseinsbildung

Naturschutz ist Klimaschutz

- NIK1**
Wiedervernässung Stadtmoor
- NIK2**
Kartierung kleinräumiger Moorflächen im Stadtgebiet
- NIK3**
Naturerlebnisraum „Untereider“
- NIK4**
Baumschutzsatzung
- NIK5**
Projekt gegen "Schottergärten"
- NIK6**
Ausweitung des Bürgerbaum-Projekts
- NIK7**
Ausweitung Urban Gardening
- NIK8**
Kartierung Pachtflächen im Stadtgebiet

Übergeordnete Maßnahme

ÜM1

Aktives Klimaschutzmanagement
und Öffentlichkeitsarbeit

Verwaltung als Klima-Vorbild

VAV1

Standardisierung Energiecontrolling und -management

VAV2

Nachhaltiges Gebäudemanagement und -modernisierung "Sanierungsfahrplan"

VAV3

Förderung der Dachflächen-PV auf kommunalen Liegenschaften

VAV4

Green IT

VAV5

Nachhaltige Beschaffung

VAV6

Nachhaltige Organisation v. Veranstaltungen

VAV7

Einführung Klima-Check in Beschlussvorlagen

VAV8

Klimaforum

VAV9

Aufbau Klimaschutzfonds

VAV10

„Wettbewerbskalender“

VAV11

Energie Scouts

Klimagerechte Stadtentwicklung

KSE1
„Klimaschutz-Standard Rendsburg“

KSE2
Grün an, auf und um kommunale Gebäude, Blühwiesen

KSE3
Klimaanpassungskonzept und -management

KSE4
Hitzeaktionsplan

KSE5
Klimaangepasste Freiraum- und Stadtgestaltung

**Klimafreundlicher
Konsum, Wirtschaft
und Lebensstile**

KWL1
Nachhaltige Unternehmen und Gewerbestandorte

KWL2
Klimafreundliche Innenstadtbelebung

KWL3
Solarkampagne Gewerbe

KWL4
Klimafreundliche, gesunde Ernährungsangebote in Schulen und Kitas

KWL5
Wochenmarkt-Kennzeichnung saisonaler und regionaler Produkte

KWL6
Mehrweg-Kampagne

KWL7
Einsatz energieeffizienter Elektrogeräte

KWL8
Klimaschutz-Leitfaden Tourismus und Veranstaltungen

Erneuerbare Energien

EE1

Wärme- und Energieeffensive zur Förderung klimafreundlichen Wohnens

EE2

Kommunale Wärme-Kälte-Planung

EE3

Quartierskonzept „Hoheluft Süd / Nordkolleg“

EE4

Kooperation mit Stadtwerke SH zur Dekarbonisierung der Energieversorgung

EE5

Energieeffizienzsteigerung der Straßen- und Innenbeleuchtung

EE6

Umstellung Ampel- und Signalanlagen auf LED

EE7

Informationsbroschüre für Gebäudeeigentümer:innen „Erneuerbare Wärme- und Stromversorgung“

EE8

Bürgerenergiegenossenschaft

**Klimaschutzbildung
und
Öffentlichkeitsarbeit**

KBÖ1

Praxisbezogene Klimaschutzbildung an Schulen & Kitas

KBÖ2

Klimafit-Kurs an VHS

KBÖ3

Auszeichnung Klimaschutz-Aktivitäten

KBÖ4

Aktionen und Veranstaltungen zur Klima- und Nachhaltigkeits-Bewusstseinsbildung

**Naturschutz ist
Klimaschutz**

NIK1

Wiedervernässung Stadtmoor

NIK2

Kartierung kleinräumiger Moorflächen im Stadtgebiet

NIK3

Naturerlebnisraum „Untereider“

NIK4

Baumschutzsatzung

NIK5

Projekt gegen "Schottergärten"

NIK6

Ausweitung des Bürgerbaum-Projekts

NIK7

Ausweitung Urban Gardening

NIK8

Kartierung Pachtflächen im Stadtgebiet

Was bedeutet das IKK und der Maßnahmenkatalog für Rendsburg?

- Klimaschutzfahrplan zur Klimaneutralität 2040
- Strukturierte Klimaschutzmaßnahmen und Koordination verschiedener Klimaschutzaktivitäten
- Grundlage für Fördermittelakquise

Welches Themenfeld wurde nicht behandelt?

- Mobilität ist vom Fördermittelgeber ausgeschlossen worden
- Mobilität wird in Potentialanalyse behandelt, aber mit „alten“ Zahlen aus dem Klimaschutzteilkonzept Mobilität von 2016
- Keine Maßnahmen aus diesem Bereich

2.2 Maßnahmenkatalog – Vorstellung Steckbrief

am Beispiel „Wärme- und Energie-Offensive zur Förderung klimafreundlichen Wohnens“

EE1 Wärme- und Energie-Offensive zur Förderung klimafreundlichen Wohnens

Zielsetzung:

Information und Vernetzung der Bürger:innen zum Thema klimafreundliche/r Wärme und Strom, um den Energiebedarf zu verringern und zu dekarbonisieren und somit THG einzusparen.

Zeithorizont: kurzfristig

Ausgangslage:

Die THG-Bilanz der Stadt Rendsburg zeigt wie groß der THG-Fußabdruck im „Privaten Sektor“ ist. Bisher gibt es in Rendsburg aber zu wenige Veranstaltungen, die sich an die Bürger:innen richten. In Kooperation mit weiteren Akteur:innen wie beispielsweise der Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH oder der Verbraucherzentrale sollen Informations- und Vernetzungsveranstaltungen geplant werden, zu denen das vorliegende Klimaschutzkonzept die inhaltliche Grundlage bietet.

Was ist das Ziel dieser Maßnahme? Was soll damit erreicht werden?

In welchem Zeitrahmen kann die Maßnahme umgesetzt werden? Unterteilung in kurz-, mittel- und langfristig

Wie ist die Ausgangslage? Wie sieht der aktuelle Ist-Zustand aus?

2.2 Maßnahmenkatalog – Vorstellung Steckbrief

am Beispiel „Wärme- und Energie-Offensive zur Förderung klimafreundlichen Wohnens“

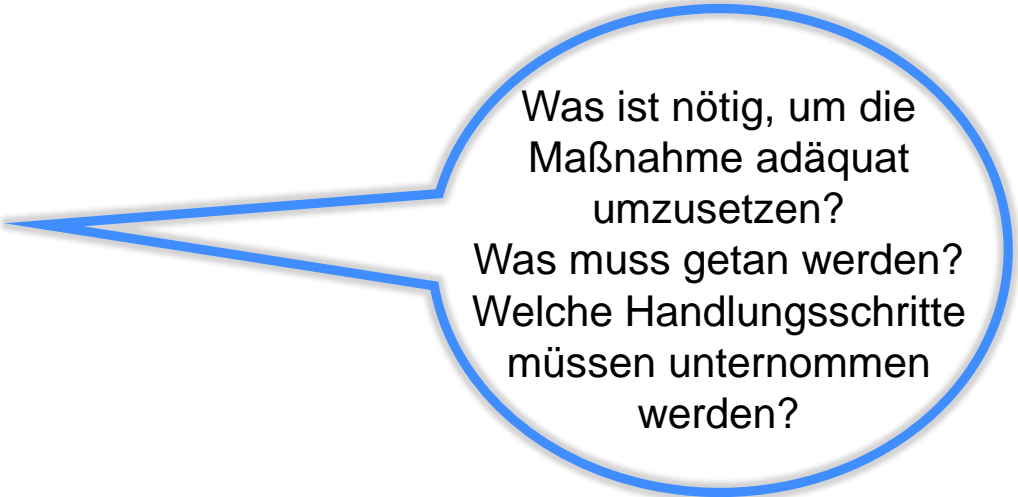
Beschreibung der Maßnahme und Handlungsbedarfe:

Es sollen Informations- und Vernetzungsveranstaltungen mit dem Fokus auf klimafreundliche Gebäude und Energieversorgung geplant und durchgeführt werden. Die Veranstaltungen werden teilweise alleinstehend sein, andere werden im Kontext der Wärme-Kälte-Planung oder der Erarbeitung von Quartierskonzepten stehen. Als erste Veranstaltung dieser Art ist eine Informationsveranstaltung mit der Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH zum Thema „Solarenergie“ geplant.

Eine gute Bewerbung der Veranstaltungen ist essenziell für eine hohe Teilnehmerszahl. Es ist außerdem wichtig, die Inhalte so zu gestalten, dass sie die Teilnehmenden möglichst unmittelbar in die Lage versetzen zu handeln. Es soll Wissen vermittelt werden, welche Selbstorganisation von Initiativen (z.B. Bürger:innen-Energiegenossenschaft) in dem Bereich zu erleichtern. Ein wichtiger Punkt hierbei ist, Kontakte zu ausführenden Firmen und Fördermittelberatungsstellen herzustellen.

Handlungsschritte:

1. Konzeptionierung und Planung der Veranstaltung und Beschaffung von Informationsmaterial
2. Durchführung der Veranstaltung
3. Evaluierung
4. ggf. Etablierung als Veranstaltungsreihe



Was ist nötig, um die Maßnahme adäquat umzusetzen?
Was muss getan werden?
Welche Handlungsschritte müssen unternommen werden?

2.2 Maßnahmenkatalog – Vorstellung Steckbrief

am Beispiel „Wärme- und Energie-Offensive zur Förderung klimafreundlichen Wohnens“

Initiator:in: Klimaschutzmanagement

Akteur:innen & Zielgruppen:

Verwaltung, Stadtwerke SH, Politik, Bürger:innen, Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein, Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH, AktivRegion

Erfolgsindikatoren:

- Durchführung der Veranstaltung, Anzahl der Teilnehmenden
- Fortführung der Veranstaltung

THG-Reduktionspotenzial:

Signifikant / Außerordentlich: Die direkte THG-Einsparung ist nicht darstellbar. Aber wenn die Maßnahme durch das Aufzeigen von Handlungsoptionen und Fördermöglichkeiten dazu beiträgt, dass die Bürger:innen die Wärmewende im Eigenheim anpacken, dann sind die potentiellen Einsparungen außerordentlich. Zudem kann diese Maßnahme einen positiven Dominoeffekt auslösen, indem sie die Motivation in der Bevölkerung erhöht, selbst aktiv zu werden, und die Sanierungsquote im privaten Bereich zu steigern. Sie hat damit eine hohe Strahlkraft.

Wer kümmert sich darum, dass die Maßnahme begonnen wird? Welche Akteur:innen und Zielgruppen sollen eingebunden werden?

Woran lässt sich Erfolg ablesen? Wann war die Maßnahme erfolgreich?

Wie viele Treibhausgase können mit dieser Maßnahme eingespart werden?

2.2 Maßnahmenkatalog – Vorstellung Steckbrief

am Beispiel „Wärme- und Energie-Offensive zur Förderung klimafreundlichen Wohnens“

Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung:

Volkswirtschaftlich: Die Umsetzung dieser Maßnahme verursacht neben Honoraren für externe Referent:innen, Moderation, Anmietung von Veranstaltungsräumen o.Ä. lediglich Personalkosten des Klimaschutzmanagements. Gleichzeitig kann davon ausgegangen werden, dass durch die Umsetzung der Maßnahme viele Rendsburger:innen Einsparungen sowohl finanzieller Natur als auch an THG-Emissionen erzielen können.

Unterstützende und hemmende Faktoren:

Unterstützend: Großes Interesse an derartigen Veranstaltungen in der Bevölkerung in anderen Kommunen, politischer Wille zur Energiewende, beschlossene WKP in Rendsburg

Flankierende Maßnahmen: EE2, EE3, EEE7

Wie wirtschaftlich ist die Maßnahme? Und welche Wertschöpfung bringt sie?

Wie sind die Erfolgsaussichten? Welche Faktoren unterstützen oder hemmen die Umsetzung?

Mit welchen anderen Maßnahmen ist sie verbunden und gibt es spezielle Hinweise für diese Maßnahme?

3. Vorstellung des Zeit- und Arbeitsplanes

3.1 Arbeits- und Zeitplan – Grundlagen

- Monitoring

Die Fortschritte der Ziele und Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept müssen messbar sein, Veränderungen beobachtet, aufgezeichnet und beziffert werden

- Controlling

Die einzelnen Prozesse müssen gemanagt und gesteuert werden.

- Verstetigung

Die Klimaschutzziele müssen politisch und gesellschaftlich in der Stadt Rendsburg verankert werden.

3.2 Arbeits- und Zeitplan – Aufbau und Zielsetzung

- Planungsphase
- Umsetzungsphase
- Verstetigung

Handlungsfeld, Maßnahmenummer, Maßnahme

| | # | Maßnahme | Rolle des KSM | | | 2023 | | | | 2024 | | | | 2025 | | | | 2026 | | | | | | | |
|------|---|---|---------------|-----------|----------|------|----|-----|----|------|----|-----|----|------|----|-----|----|------|----|-----|----|--|--|--|--|
| | | | Koordinierung | Umsetzung | Netzwerk | I | II | III | IV | I | II | III | IV | I | II | III | IV | I | II | III | IV | | | | |
| ÜM1 | | Aktives Klimaschutzmanagement und Öffentlichkeitsarbeit | X | X | X | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | Meilensteine | | | 1 | 2 | 3 | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| VAV1 | | Standardisierung Energiecontrolling und -management | | | X | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | Meilensteine | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | 5 | | | | | | |

Welche Rolle spielt das KSM:

- Koordination
- aktive Umsetzung
- Vernetzung der Akteur:innen

Zeitraum der angestrebten Verlängerung des KSMs

Wann soll die Umsetzung der Meilensteine stattfinden?

3.3 Arbeits- und Zeitplan – Meilensteine

| | # | Maßnahme | Meilensteine | | Indikatoren |
|------------------------------------|-------|---|--------------|--|------------------------------|
| Übergeordnete Maßnahme (ÜM) | ÜM 1 | Aktives Klimaschutzmanagement und Öffentlichkeitsarbeit | MS1 | Beschluss über die Verfestigung des Klimaschutzmanagements | vorliegender Beschluss |
| | | | MS2 | Fördermittelbeantragung beim ZUG für weitere drei Jahre | eingereichter Förderantrag |
| | | | MS3 | Bewilligung Anschlussvorhaben | vorliegender Förderbescheid |
| | | | MS4 | Entfristung der Stelle des Klimaschutzmanagements | entfristete Stelle |
| Verwaltung als Klima-Vorbild (VAV) | VAV 1 | Standardisierung Energiecontrolling und -management | MS1 | Definition des Aufgabenfeldes | vorliegende Arbeitspakete |
| | | | MS2 | Prüfung auf Förderfähigkeit bei ZUG | positive Förderfähigkeit |
| | | | MS3 | Beschluss zur Beantragung der Förderung der Erweiterung eines Energiemanagements | vorliegender Beschluss |
| | | | MS4 | Ggf. Personelle Aufstockung | weiteres Personal |
| | | | MS5 | Zertifizierung des Energiemanagements | Energiemanagement-Zertifikat |

Handlungsfeld, Maßnahmennummer, Maßnahme

Welche Schritte sind zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahme nötig? Wichtige Zwischenstationen

Indikatoren, die für alle transparent und nachvollziehbar den Erfolg der Zwischenschritte (Meilensteine) zeigen

3.4 Arbeits- und Zeitplan – Einflussmöglichkeiten Gremien

am Beispielsteckbrief „Kartierung kleinräumiger Moorflächen im Stadtgebiet“ (NIK2)

Handlungsschritte:

1. Beschluss des Umweltausschusses über die Umsetzung des Projekts
2. Haushalterische Darstellung der Projektkosten
3. Öffentlichkeitsarbeit für die Aktionen zur Klima-Bewusstseinsbildung
4. Durchführung der Kartierung

Initiator:in: Klimaschutzmanagement, Umweltmanagement

Akteur:innen und Zielgruppen: Verwaltung, Politik, Interessierte

Erfolgsindikatoren:

- Beschluss zur Umsetzung des Projekts im Umweltausschuss
- Haushalterische Darstellung der Projektkosten
- Erhebung der entsprechenden Daten
- Auswertung der Daten
- Begleitende und anschließende Information der Bürger:innen

THG-Reduktionspotenzial:

Signifikant: Die Maßnahme ist notwendig, um den Zustand der kleinräumigen Moore zu erfassen und aus diesen Daten Kenntnis über ihren Zustand zu erlangen. Trockengelegte Moore verursachen mehr als 7 % der gesamten CO₂-Emissionen in Deutschland. Da über 90 % der Moore in Deutschland entwässert sind, steckt in ihnen ein großes Potential, welches erst mit Kenntnis des Zustands ermittelt werden kann.

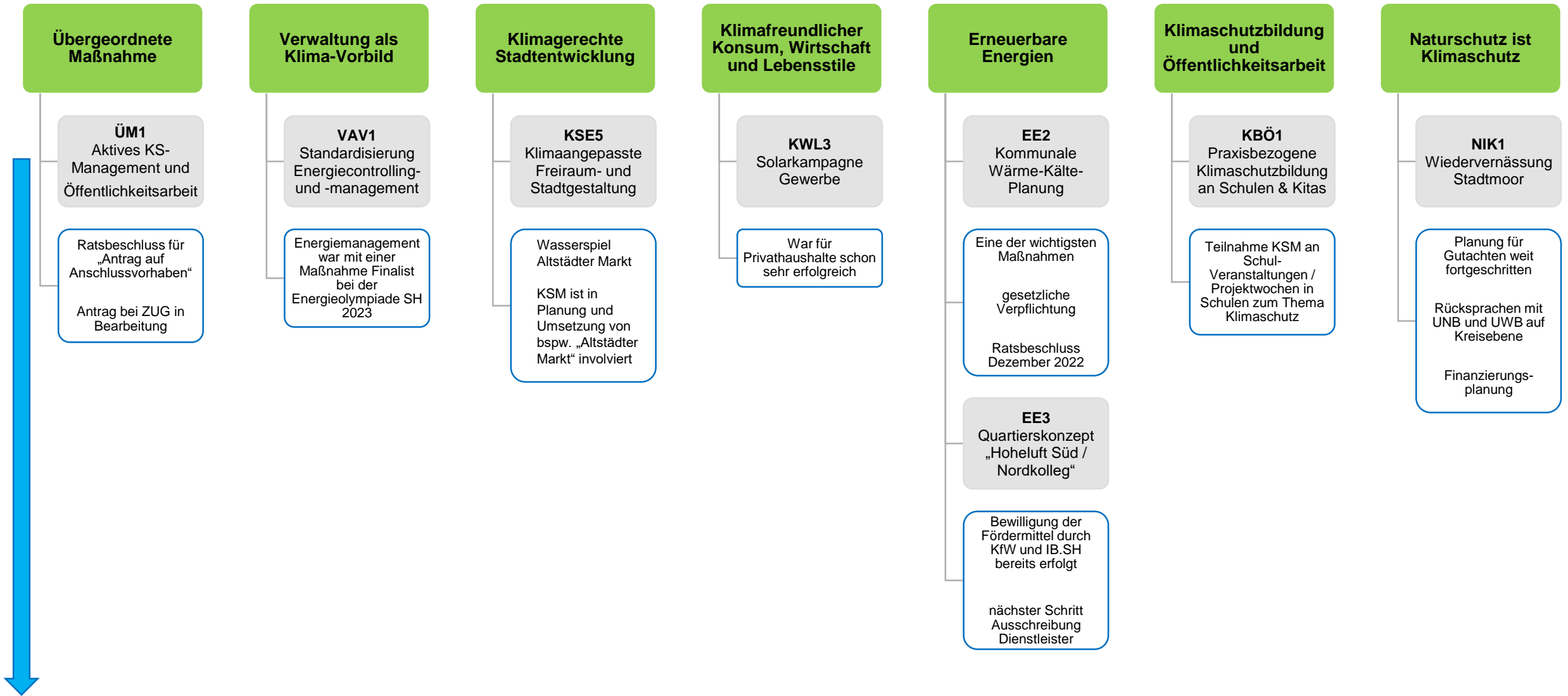
Priorisierung der Maßnahme, Projektskizze für Maßnahme wird von Verwaltung ausgearbeitet und dann im UA vorgestellt und abgestimmt

Kosten müssen über Haushalt genehmigt werden

Ergebnisse der Kartierung werden im UA vorgestellt

3.5 Arbeits- und Zeitplan

Ausblick anhand von Beispielmaßnahmen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!